Bürgerhaus Nieder-Roden – Großer Saal
Freitag, 23. März 2018, 20 Uhr

„DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS"
Schauspiel von Bertolt Brecht

Regie: Peter Bause
Mit: Peter Bause als Dorfrichter Azdak, u.a.
Produktion: Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt

1 Akkordeonspieler und 12 Schauspieler in über 70 Rollen!

© Bernd Böhner

Nach einem Staatsstreich gegen den Großfürsten wird der reiche Gouverneur Abaschwili hingerichtet. Seine Witwe kann den Wirren der Revolution zwar entkommen, indem sie hastig ihre kostbaren Kleider zusammenpackt und flieht, ihren kleinen Sohn Michel lässt die selbstsüchtige Frau jedoch im Palast zurück. Die einfache, gutmütige Magd Grusche nimmt sich nach erstem Zögern des Kindes an. Da aber auf den Nachkommen des verhassten Gouverneurs ein hohes Kopfgeld ausgesetzt ist, flieht sie mit ihm in die kaukasischen Berge, wo sie bei ihrem Bruder Unterschlupf findet und Michel als ihr eigenes Kind ausgibt. Um Michel zu legitimieren, heiratet sie sogar einen vermeintlich todkranken Bauern, obgleich sie schon mit dem Soldaten Simon verlobt ist. Als dann aber die Nachricht vom Kriegsende eintrifft, erweist sich nicht nur der Sterbenskranke als kerngesund – die Gouverneurswitwe fordert ihren Sohn zurück, um ihr Erbe zu sichern. Den Streit zwischen den beiden ungleichen Müttern muss nun der Armeleuterichter Azdak mit einem nahezu salomonischen Urteil entscheiden.

© Bernd Böhner

Die Moral der Geschichte resümiert der Sänger Arkadi: „Nehmt zur Kenntnis die Meinung der Alten: Daß da gehören soll, was da ist, denen, die für es gut sind, also die Kinder den Mütterlichen, damit sie gedeihen." Brecht beschäftigte sich mit dem Stoff des Kreidekreises seit Mitte der 1920er Jahre. Nach verschiedenen Prosa-Bearbeitungen im skandinavischen Exil schrieb er die Dramenfassung seines an die chinesische Sage angelehnten Lehrstücks über Recht, Gerechtigkeit und wahren Besitz in Amerika. Die Uraufführung fand 1948 im Carleton College in Northfield / Minnesota statt. „Der kaukasische Kreidekreis" gehört neben „Die Dreigroschenoper", „Leben des Galilei" und „Mutter Courage und ihre Kinder" zu seinen bekanntesten Werken.

Pressestimmen:

„Sternstunde des Theaters, keine Sekunde Langeweile"

„Vierminütiger Schlussbeifall und Standing Ovations"

„Temporeich, mit großem Unterhaltungswert"

„Teils beißend sarkastische, teils rührende teils ernst-bedrohliche, teils humorpralle Szenen"